

Ewige Wahrheit

1291 – das Geburtsjahr unseres Landes – liegt weit zurück. Doch die Botschaft von der Gründung der Schweiz gilt bis zum heutigen Tag – für alle freiheitlichen Staaten. So feierten die USA kürzlich 250 Jahre ihrer «Declaration of Independence», die ihre Unabhängigkeit von Grossbritannien festhielt. Dort steht die gleiche Forderung wie im schweizerischen Freiheitsbrief, nämlich jene nach Unabhängigkeit.

Es ist eine zeitlose Forderung, und sie ist gerade für den Kleinstaat Schweiz lebensnotwendig.

Der Bundesbrief unserer Eidgenossenschaft vermerkt in den ersten Zeilen, dass er «angesichts der Arglist der Zeit» verfasst und beschlossen worden ist. Diese «Arglist der Zeit» ist für die Schweiz keine Ausnahme, sondern der Normalfall. Gerade heute erleben wir dies wieder. Wie viele sind gegenwärtig bereit, die erfolgreichen Staatssäulen Unabhängigkeit und Freiheit unseres Landes zu opfern?

Diese Gründungswerte unseres Staates – im Bundesbrief festgehalten – stellt Friedrich Schiller in seinem Mythos «Wilhelm Tell» besonders eindrücklich dar. Ausgerechnet der Ausländer Friedrich Schiller hat dies erkannt. Wie heute haben schon damals Ausländer die Bedeutung und Besonderheit



des Fleckens Schweiz und seines Staates besser erkannt als manche Schweizer Politiker. So entstand 1804 eines der grossartigsten Bühnendramen überhaupt – ausgerechnet über die Gründung unseres schweizerischen Staates.

Dieses Drama wird bis heute auf vielen Bühnen immer wieder gezeigt. Als «Wilhelm Tell» 1939 – kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges – im Zürcher Schauspielhaus aufgeführt wurde, ist das Publikum spontan aufgestanden und hat den Text des Rütli-Schwurs mitgesprochen. Nur Diktatoren und Freiheitsfeinde haben «Wilhelm Tell» immer wieder verboten. Sie wussten genau, weshalb sie das taten.

E gfreuti Wuche

Christoph Blocher